

Nicht erfunden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fata Morgana

Büchi

Nicht erfunden

Ich habe eine kluge und geschickte Freundin. Ich selbst aber bin ein Egoist. Für den Fall, daß ich sie einmal heiraten kann, habe ich ihr eine Schreibmaschine geschenkt . . . sie kann dann, wenn sie jetzt wacker tippt, meine Sekretärin sein.

Aber nicht das Geringste habe ich ihr erklärt an der Maschine. Es gibt doch nichts Schöneres, als selbständig hinter all die Geheimnisse eines solchen modernen Wunderdings zu kommen.

Und voller Spannung wartete ich auf den ersten maschinen-geschriebenen Brief. Die Fehler darin hätten nämlich mein Selbstbewußtsein gewaltig gehoben. — Aber der Brief kam nicht.

Schließlich erschien einer. Er war aber wieder nur handschriftlich abgefaßt. Nur ganz oben stand verhutzelt das Wort Basel. Also hatte die Gute doch wenigstens den Versuch unternommen, mit der Maschine zu schreiben. Aber warum ist's bei einem Wort geblieben? Warum ist der Versuch mißglückt?

«Du hättest Freude an mir gehabt», stand da in der alten Handschrift. «Alles was beweglich ist an der Maschine, habe ich ausprobiert und ich glaube den Zweck des meisten auch richtig verstanden zu haben. Nur eines: Sag, wie macht man, daß der Wagen läuft? Und wie bekommt man Zwischenräume zwischen den Buchstaben und den Wörtern? Diese beiden Kunststücke bringe ich noch nicht zustande» . . .

«Ist sie wirklich so klug und geschickt?» dachte ich. Aber da stand noch etwas am Rand:

«Ich hab's! Beim Abstauben entdeckte ich, daß der Wagen (für den Transport) angebunden war!» —

(Ich könnte meine Maschine auch wieder einmal abstauben. Wer weiß, vielleicht ist auch noch etwas angebunden.) Wassermann

Kindermund

Meine kleine Tochter saß am Radio und horchte den Worten des Radiosprechers, der vom Schweizerischen Skirennen in Gstaad berichtete. Als die Reportage fertig war, kam die Tochter zu mir und sagte: «Du Papa, dank emol, üse General isch mit em Slalomwage uf Gstaad gefahre!» rot

P **Marktplatz BASEL**
Im **Baselstab**, inmitten der Stadt,
Erlabst Du Dich und ißt Dich satt!
H. Filss-Haubensak.

LUGANO
Adler Hotel, b. Bahnhof. Zimmer v. Fr. 4.— an,
Pension v. Fr. 11.— an. Gleiches Haus gleiche Lage
Erica Schweizerhof, Zimmer v. Fr. 3.— an und
Pension v. Fr. 10.— an. Bes. **F. Kappenberger.**

HOTEL SCHIFF
HOTEL
RESTAURANT
GARAGE
ST.GALLEN
Alt st. gallische
heimelige, modern
eingerichtete
Gaststätte